

Bezugs-Preis

Im Jahr und sechs Monate 2,50 A.
Im Jahr und drei Monate 1,50 A.
Einzelhefte 5 Pfennig.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die häufigste Zeit-Gebühren
Bemerkungen für die Zeit-Gebühren

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 15. März 1895.

Verleger:
Herrn C. G. G. G. G.

Deutsches Reich.

Wie steht es mit der Umfassungsvorlage? Die Sam. B. ... beschreiben die gegenwärtige parlamentarische Lage der Umfassungsvorlage ...

Wie stehen wir uns von einer Fortsetzung der Verfassung der Umfassungsvorlage ...

Die Sozialdemokratie hat prinzipiell dem Christentum, der Monarchie, der gesellschaftlichen Ordnung, der Ehe, dem Eigentum ...

Die Sam. B. ... kommen jedoch zu demselben Ergebnis, wie wir es schon wiederholt an leitender Stelle festgelegt haben ...

Ein liberaler Professor kann schon ein gutes Teil 'Reaktion' ...

haben, die Hr. Senf - im Bistrotter wußte nicht ein Mal seinen Vornamen - ...

Die Trübsen unserer Großhändler sind um einen neuen mehr worden, indem sie die Diskonto-Gesellschaft ...

Mit Bezug auf den Beschluß der Kommission des Reichstags über die Aufnahme einer Bestimmung in die Strafrechtsreform ...

Es ist damit der Möglichkeit endlich einmal ein Ende gemacht, gegen den Abscheu einer Zeitung an jedem Orte, ...

marung gerechtfertigt erscheinen, daß dazu die Zustimmung des Bundesrats nicht fehlen werde, wenn auch natürlich eine förmliche ...

Belgien.

Die belgische Sozialdemokratie hat seit ihrem Einbringen in die Volksvertretung eine Tätigkeit entfaltet, welche dem Staat und die Gesellschaft mit ernster ...

Lazarus' Gaureiteig.

Von Maximilian Schmidt (Minden).

Nachdruck verboten.

„So, jetzt lesen Sie los. Der Landrichter von Berghofen macht immer sehr umfassende, musterhafte Berichte, ...“

„Ja, das ist nicht so. Ich werde ihn nicht darum, aber es ist hart, wenn man suchen muß, wie ein anderer die Pistole versetzt, ...“

„In die Pistole - wollte sagen, die Verträge sind mein Wert. ...“

„Das ist allerdings sehr unbillig, wenn dem so ist,“ meinte der andere. ...“

„Das ist in der That. Sie glauben mir nicht, weil Sie so unzufrieden ...“

„Aber Sie müssen mit mir übereinstimmen, daß die Sache unter uns bleibt. ...“

„Was ist das für ein Dokument?“ fragte der andere neugierig. ...“

„Das ist die Sache unter uns bleibt,“ versetzte der andere. ...“

„Lazarus reichte dem Herrn Schumann das Papier. ...“

„Das ist die Sache unter uns bleibt,“ versetzte der andere. ...“

„Nun, was sagen Sie jetzt?“ fragte dieser, das Papier in die Tasche steckend. ...“

„Das ist ein wichtiger Kopf sind. Und das Sie sich so ortswandeln ...“

„Nicht, was ich nicht zu mir auch schon gesagt,“ stimmte Lazarus ...“

Der Fremde blickte ihn an, wie er eine Weile nachdachte, ...“

„Nun, allzu große Bescheidenheit empfindet gerade auch nicht. ...“

„Aber muß seinen eigenen Wert fühlen.“ Und sich erhebend, fuhr er fort: ...“

„Aber ich habe recht, es wäre hinterlistig, davon Gebrauch zu machen, ...“

„An dem sind Sie doch der Mitkonkurrent auf die Mitbesitzer in ...“

„Aber Sie müssen mit mir übereinstimmen, daß die Sache unter uns bleibt. ...“

„Lazarus reichte dem Herrn Schumann das Papier. ...“

„Das ist die Sache unter uns bleibt,“ versetzte der andere. ...“

„Lazarus reichte dem Herrn Schumann das Papier. ...“

„Etwas und ist nicht mehr persönlich zu sprechen. Den Bescheid auf ...“

„Nun, was ich nicht zu mir auch schon gesagt,“ stimmte Lazarus ...“

„Aber muß seinen eigenen Wert fühlen.“ Und sich erhebend, fuhr er fort: ...“

„Aber ich habe recht, es wäre hinterlistig, davon Gebrauch zu machen, ...“

„An dem sind Sie doch der Mitkonkurrent auf die Mitbesitzer in ...“

„Aber Sie müssen mit mir übereinstimmen, daß die Sache unter uns bleibt. ...“

„Lazarus reichte dem Herrn Schumann das Papier. ...“

„Das ist die Sache unter uns bleibt,“ versetzte der andere. ...“

„Lazarus reichte dem Herrn Schumann das Papier. ...“

„Das ist die Sache unter uns bleibt,“ versetzte der andere. ...“

„Lazarus reichte dem Herrn Schumann das Papier. ...“

„Das ist die Sache unter uns bleibt,“ versetzte der andere. ...“



Teppiche,

Gardinen,
Portieren,
Möbelstoffe,
Läuferstoffe

empfecht

Bruno Freytag,

Leipziger Strasse 100.

[3086]

Erste Handels-Lehranstalt zu Halle,

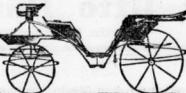
R. Gollasch, Sandwehrrstraße 7.

Bestehendes Institut am Plage zur Ausbildung in Buchführung, Kaufm., Rechnen, Schönfärberei, Französisch, Englisch etc. Vorbildungs-Kurse für die Schulen bestehende junge Leute. Prospekte franco. [3119]

Pr. B. V.

Zu der heute Abend stattfindenden Versammlung mit Vortrag haben auch die ausserordentlichen Mitglieder, sowie die Familienangehörigen sämtlicher Vereinsmitglieder Zutritt. Der Vorstand. [3110]

D. Keil, Halle a. S., Leipzigerstr. 74.



fabriziert ersten Ranges für

Wagen und Wagenteile

empfecht alle Sorten Zug- und Wirtschaftswagen in neuesten Formen, elegant und dauerhaft bei billiger Preisstellung. [3085]

Reparaturen werden gut und billig angeführt.

Bauisen jeder Art,

Bauisen-Constructionen, complete Stallbauten, Selbsttränke- und Futterbahn-Anlagen, Transportable Feldbahnen mit Kippwagen, Weichen und Drehscheiben zu Kauf und Miete. [3096]

Albert Scheller, Halle a. S., Melitzscherstr. 23.



Carl Koch'sche Bismarck- und Kartoffelringel.

Empfehle in extrafeiner Qualität meine rühmlichst bekannten Specialitäten: Täglich frische Bismarck-Kuchen und Kartoffelringel mit Vanillequai, wunderbar schmeckend. [3122]

Schleisschen Streifenkuchen, Berliner Napfkuchen,

die feinsten Gebäcke, welche überhaupt existieren, feinsten geriebene Napfkuchen mit Vanillequai, feinsten geriebene Apfelmachen, Matzkuchen nach Art der Dresdner Zahnkuchen, Biscuit, Chocolden- u. Mandelweiback, sowie eine große Auswahl geschmackvoller Gebäcke.

Carl Koch, Herrenstrasse 1, Fernsprecher 531.

Feinsten Tafelaufschnitt

in stets frischer bekannt guter Qualität. Alle Sorten feinste Braunschweiger und Thüringer Fleisch- und Wurstwaren, Frankfurt. u. Fraustädt. Brühwürstchen. Feine Tafelkäse. [3123]

la. Astrachan-Caviar, Holländer Austern.

Feinsten Winterhain- und Weserlachs, geräucht. Edelkorn, Kleiner Sprotten, Delicatessheringe.

Hochf. Messina-Apelsinen und Pontacs.

Frische Birnen, Spanische Weintrauben, Ital. Maronen, Malta-Kartoffeln, Französ. Radise, Hambrg. Kücken, Franz. Poularden, Tuzar, Capannen, Ital. Puter und Hennen, Birkwild, Haselhühner, Reanthierücken u. -küchen, Perlhühner, Artischoken, Kopfsalat.

Preiswerthe Gemüse-Conserven.

Feinste Compotfrüchte

zu bekannt sehr soliden Preisen empfohlen

Pottel & Broskowski

Gr. Ulrichstrasse 28.

Fernsprecher 193.

Max Wergien

16 Barfüsserstrasse 16.

Photogr. Apparate und alle Bedarfsartikel.

Eigene Tischlerei.

Zur Selbstanfertigung sind Beschläge und beste Balgen vorrätig. [1199]

Talbot's Erntee-Platte.

Alleinvertrieb für Halle.

9x12 12x16 1/2 13x18 18x24

1.150 2.50 2.85 5.60

pro 12 Stück. [2375]

Preisliste kostenfrei.

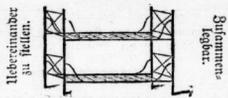
Celloidin-Papier von Dr. Kurz in Formaten und Bogen.

Altenwurz-Hasaröl

von C. Jahr, Hofflieferant u. Hof-Prüfer in Gotha, feinstes Toilettenöl, zur Erhaltung, Kräftigung und Verjüngung des Haarwuchses, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schuppen, a. Flasche 75 und 50 Pf., empfiehlt [3080] Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Eierne Arbeiter-Bettstellen

einfachartig und zweifachartig, extra halt.



liefert billig

Christian Glaser,

Halle a. S., Große Klausstrasse 24 und Kleine Klausstrasse 9.

Zeichnungen u. Preise liegen auf Wunsch dem zu Diensten.

Auch habe einen Bosten gebraucht aber sehr gut erhaltene einfachartige Arbeiterbettstellen mit Matratzen billig abzugeben. [2004]

Rover mit 9er Dunlop-Pneumatik, fast neu, verkauft sehr preiswerth. Brandenburgerstrasse 12 11. [3092]

Schwefel-Birkentheerleife

in ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Witzler, Blühchen, Sommerproben, a. Zucht 50 Pf., nur allein bei

Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Californische Rothweine.

Als hervorragende, milde, absolut naturreine Tisch- und Tafelweine empfehlen wir: Finfandel 1.20 Mk. per Flasche, Gros Manier 1.50 Mk. 1 ectl. Glas, Burgunder 1.80 Mk. 1 ectl. Glas. Schulze & Hoyer, Rathhausstrasse. Ch. Grünwald & Sohn, F. Radloff, Lobejün. [3093]

Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid

ist gegen Verrentungen, Schenkelhakenheiten etc. bei Pferden, Hindvieh u. f. w. das vorzüglichste Mittel. Dasselbe Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbefestigung von Sr. Königl. Hohheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf von Wrangel erhalten. a. Fl. 1 Mk. 50 Pf. im General-Depot von Albin Hentze, Schmeerstrasse 24. [3082]

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr 1895 beginnt am Dienstag, den 23. April. Aufnahme für Landwirthschaftsschule (mit Freiwilligenrecht) u. Ackerbauschule. Anmeldungen baldigst erbeten. Programme kostenfrei. [2090] Dr. Wilbrand, Director.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

(Älteste u. grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.) Versicherungsbestand am 1. December 1894: . . . 671 Millionen Mark. Ausgezahlt Versicherungssummen seit 1829: . . . 267 Millionen Mark.

Vertreter in Halle (Saale):

Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.

BOLERO'S

Fleisch-Extracte in fester und flüssiger Form, sind die wohlgeschmecktesten und preiswerthesten Producte ihrer Art.

Bolero's Fleisch-Pepton wird von allen Aerzten als vorzügliches Stärkungsmittel empfohlen.

Goldene Medaillen Brüssel 1893, Frankfurt a. M. 1894 u. Bremen 1895. Engros bei Alfred Türk, Halle a. S. [2497]

Feinste Butter, Eier, Käse, Wurstwaren empfehle in feinsten Qualität zu den in mein u. Geschäften üblichen billigen Preisen Dr. Hirschstrasse 40, F. H. Krause, Leipzigerstrasse 96. [2084]

Siebig Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT, Jodlieb's

Wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Mein großer Laden, worin seit 60 Jahren ein

hottes Colonialwaaren-Geschäft mit Dekulation betrieben wurde, ist zum 1. April oder später mit Wohnung, Niederlagen, Kellerräumen und Garten zu vermieten.

Auch würde sich für einen zahlungsfähigen Materialisten günstige Nachtgelegenheit bieten. [2021]

Halle a. S. J. G. Krause, Schmeerstrasse 17.

Julius Bethge

empfling

Prachtvolle franz. Poularden, ung. Puter, Ponlets, Vierländer Enten, Hambrg. Kücken, Birkhühner, Perlhühner, zarte Reanthierücken und -küchen. Prima holländer und heigoländer Austern, franz. Kopfsalat, Endivien, Radise, engl. Bleichsellerie, frische Salatgurken, frische Champignons. Reife Ananas, frischen Waldmeister, süsse Messinaer und Blutapfelsinen. [3107]

Meine für die Aufbewahrung von Werthpapieren, Urkunden, Hypothekendocumenten, Pretiosen und Werthgegenständen

aller Art getroffenen Tresoreinrichtungen empfehle ich mit dem Hinweis darauf zur Benutzung, dass ich auf Antrag auch alle mit der Verwaltung von Werthpapieren und Hypothekenforderungen verbundenen Obliegenheiten übernehme. [3088]

H. F. Lehmann.

Bank- u. Wechselgeschäft.

Halle a. S.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 15. März. Die Belagerung über das Befinden des Prinzen Joachim ist übertrieben. Der Prinz ist allerdings an einer Unterleibskrankheit erkrankt, welche Anfangs Blinderkrankung befürchtet ließ und mit Fieber verbunden war. Die Erkrankung ist jedoch nicht einträglich. Das Fieber hat seit gestern Abend nachgelassen. Die Hoffnung ist berechtigt, daß der Prinz in kurzer Zeit genesen werde.

Paris, 15. März. Der Präsident der Republik empfing gestern Deputierte des Handelsgerichts, der Handelskammer, der Syndikatskammern und der Handels- und Industrietreibenden von Paris. Der Präsident der Handelskammer sprach den Wunsch aus, zu einer Stabilisierung der Zolltarife zu gelangen, um alle Handelsbeziehungen Frankreichs zu den benachbarten Staaten zu befähigen. Eine solche Stabilität allein würde es dem ganzen Lande ermöglichen, den logischen Verlauf zu einem neuen wirtschaftlichen System zu machen. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß der Frieden die Ausbesserung möglich machen möge. Der Präsident erwiderte, er schätze sich glücklich, daß Handel und Industrie von Paris zu dem Zwecke der Ausbesserung beitragen würde, welche den Ruf des französischen Stammes befähigen würde, und daß Handel und Industrie die allseitigen Wünsche der ganzen Nation verwirklichen, welche an den Frieden der Friedensarbeit läge.

Madrid, 15. März. Auf Anfragen in der Kammer wegen der fraglichen „Königin-Regentin“ erklärte der Ministerpräsident Sagasta, er fürchte, daß die „Königin-Regentin“ verloren sei, er könne indessen dieses Gewissheit versichern.

Madrid, 15. März. Mehrere englische Schiffe sind von Gibraltar abgegangen, um nach dem vernichteten spanischen Kriegsschiff „Königin-Regentin“ zu suchen.

Wien, 15. März. Die Post „Barocma“ wurde wieder flott gemacht. — Der Ausbruch der Kuffler dauert fort.

New-York, 15. März. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Shanghai soll die japanische Kriegsschiffabteilung durch die japanischen Hülfskräfte fluchtartig in fünf Jahren gesandt werden. Die japanische Regierung soll bereit sein, die Kriegsschiffe bis auf eine geringe Anzahl auszuliefern. — Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe sollen zu Hung Kichong emahnt haben, nicht ohne erfolgreichen Widerstand die Friedensverhandlungen zurückzuführen, aus sollen sie ihm Verweise gemacht haben, weil er die traurige Lage Chinas verheimlicht habe.

New-Orleans, 15. März. Die Negre nahmen die Arbeit wieder auf unter dem Schutze von 250 Mann Militärtruppen.

Volkswirtschaftlicher Theil. Vermischte Nachrichten.

— Gieseler Sandreiter Wirt, Fickert & Co. An der am Mittwoch abgehaltenen General-Versammlung wurde die Bilanz einstimmig genehmigt. Die Dividende von 6 1/2 Prozent wird zum gestrigen Donnerstag ab verteilt werden. Der Bericht theilt mit, daß trotz der gedrückten Geschäftslage der Umsatz sich auf derselben Höhe wie im vorigen Jahre gehalten hat, nämlich ca. 22 Millionen Mark. Bei rechtlichen Verhandlungen betrug der Streitgegenstand etwa über 30000 Mark. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden mehrere sehr ausgezeichnete Kaufmann Georg Berger und Reuereidolter Franz Dehler.

Marktwerte. r. Wechslerverein zu Halle a. S. 14. März 1895. Preise für 100 kg netto. Kurs-Waagen 23,50—24 Mt., Weizenmehl 00 20,00 bis 20,50 Mt., Weizenmehl 18,00—19,00 Mt., Roggenmehl 0 18,25

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Bank- und Wechsel-Briefe. Deutsche Bank.

Table listing bank exchange rates and prices for various banks and locations.

Beckel-Courie. Einheitswert 1/2.

Table listing real estate prices and exchange rates for Beckel-Courie.

Schlus-Courie. Einheitswert 1/2.

Table listing real estate prices and exchange rates for Schlus-Courie.

bis 18,50 Mt., Roggenmehl 0/1 17,25—17,50 Mt., Futtermehl 12,00 bis 12,50 Mt., Roggenkleie 8,00—8,75 Mt., Weizenkleie 7,75 Mt., Weizenhalm 7,75 Mt., Habermehl 32 Mt.

— Köln 14. März. Auftrieb: 850 Schweine. I. Qual. 51 ct. II. Qualität 48 ct., III. Qualität 45 ct. per Kilogramm. Haut, Ueberhaut.

— Hannover, den 14. März. Auftrieb: 634 Schweine, 197 Kälber, 50 Hammel. Der Durchschnittspreis pro 1/2 kg Schlachtkörper beträgt bei Schweinen 46—51 ct., Kälbern 55—75 ct., Hammeln 60—65 ct. Geschäft für 14. März. 28 Stück Getreide, 59—62 ct., 234 Ferkel 10—13 ct.

Börse von Berlin vom 15. März. Fonds- und Renten.

— Berlin, den 15. März. Die Berathung des Reichstages in Berlin, sowie die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Reichstagen sind im Allgemeinen günstig verlaufen. Die Stimmung ist im Allgemeinen günstig. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

— Berlin, den 15. März. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein. Die Reichstagsarbeiten werden in der nächsten Zeit in vollem Gange sein.

Courstnotizen der Berliner Börse vom 15. März, 2 Uhr Nachmittags.

Table listing stock market prices for various companies and securities.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign fund prices and exchange rates.

Bitterguts-Vacht-Gesuch.

Suche für zahlungsfähige Bäder Bitterguts-Vacht zu pachten. Höhe 700 bis 2000 Morgen. Preis 1000 bis 2000 Mark. Offert. unter 1. April c. g. gef. an H. H. E. Weisens Ross in Halle a. S. [3061]

Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer Verwalter, nicht unter 20 Jahre alt, wird per 1. April gesucht. Offerten unter N. A. 500 „Jahresdenkmal“, Leipzig erb. [2977]

Diene und geachtete Stellen.

Landwirth, 25 Jahre, Diensturker, sucht in ländlicher Gegend eine Stelle. Offert. unter 1. April c. g. gef. an H. H. E. Weisens Ross in Halle a. S. [3061]

Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer Verwalter, nicht unter 20 Jahre alt, wird per 1. April gesucht. Offerten unter N. A. 500 „Jahresdenkmal“, Leipzig erb. [2977]

Verwalter.

Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer Verwalter, nicht unter 20 Jahre alt, wird per 1. April gesucht. Offerten unter N. A. 500 „Jahresdenkmal“, Leipzig erb. [2977]

Gärtner.

Suche zum 1. April er. unversehrten Gärtner. Zeugnishaftigkeit zu finden an 13079 H. Wendenburg, Seefischb.

Annue.

Eine gut empfohlene Annue vom Lande, welche 11 Wochen geküht hat, sucht sofort Stelle. [3102] Häfners Geisstrasse 40 3. Etage.

C. E. Lohm, Inf. d. Mitteln in den mittl. Jahr. f. selbstl. Führung eines Baustellens Stadt od. Land baldigst Zustellung. Gef. Off. unter Z. 3115 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen. [3115]

Kinder-Fräulein.

mit prima Bezug, sucht Stelle zu erth. Kinden bei G. Gehlert, auf d. Saal. Gef. Offerten unter „Waise“ Z. 3000 an die Exp. d. Ztg. erb. [3000]

Stellung suchen.

Eine selbstl. Landwirthschafterin, 30 Jahre, sehr tüchtig in feiner Küche, begehrt, eine St. u. eine eben auf sehr großen Hof ausgetreten. Blüthel, Kindertüchtel, mit gut. Zeug. 1 Junger, ganz perfect im Köcheln schneiden u. 2 Scholiarinnen, Delonemens tücht. Frau M. Wautzleben, Eintrachtstr. 1 [3101]

Wegen Krankheit der Mamsell suche sofort 3-4 Wochen eine Stellvertreterin. Köpke, Güttnitz bei Stumdorf. [3024]

Bermiethungen.

Heinrichstraße 11 herrsch. Park-Ersatz, 5 Zim., Badestube, Bad, Woznag., f. 880 M. 1/7, zu bez. Def. 3-5 Uhr.

Advertisement for A. Huth & Co., featuring the text 'Huth & Co., Halle a. S., Gr. Steinstrasse 87.' and 'A. Huth & Co., Halle a. S., Gr. Steinstrasse 87.'



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Strinfels zu Halle (Saale).

Was kostet ein Morgen Zuckerrüben zu produziren?

Von unserem geschätzten Mitarbeiter Herrn A. Koch: Schön er da erhalten wir folgende interessante Zuwendung:

Nachdem am 19. Dezember die Centralvereinsversammlung durch den Mund des Geh. Reg.-Raths Herrn Prof. Dr. Maercker den Reigen über die Produktions-Berechnung pro einen Centner Rüben eröffnete, will dieses Thema aus den Verhandlungen der landwirthschaftlichen Lokalvereine nicht wieder verschwinden; und in der That war gerade der richtige Moment vorhanden, da die Landwirthschaft vor der unausschiebbaren, brennenden Frage stand, womit wirst Du im Bestimmungsjahr 1895 Deinen Acker bestellen? Mit welcher Fruchtgattung hast Du Aussicht, den geringsten Minusertrag, — denn darum kann es sich bei den jetzigen Konjunkturen doch nur handeln — zu erreichen? Mit Gärtnerei, d. h. mit dem Anbau von Sämereien nicht, denn darin ist die Ueberproduktion schon eingetreten, welche dieselben ganz werthlos macht. Das Getreide kann man wenigstens noch verkaufen. Mit Zwiebeln nicht, denn diese sind, soweit sie nicht verkauft und umgekommen sind, schon ganz entwerthet. Rübenstangen liegt, abgesehen von der Einschränkung im Rübenbau, welche doch nothgedrungen eintreten muß, ohnehin auf der Strafe. Kohl ist beinahe unverkäuflich, Speisefrüchte sind nur wegen der geringen Vorräthe, welche wir in Folge Fäulniß und Missernte haben, gegenüber allen anderen Früchten noch leidlich im Preise, werden aber, im Hinblick auf eine mittlere Ernte, reichlich genug angebaut. Zur Spiritusbrennerei den Kartoffelbau zu erweitern, ist wegen mangelnden Absatzes des Fabrikates ausgeschlossen. Es bleibt also nur Getreide und Rüben in Vergleich und Rechnung zu ziehen übrig. Daß wir mit dem Verkaufspreise aller Getreidearten vielleicht mit einziger Ausnahme der Braugerste, mit welcher wir aber in lokaler Beziehung wenigstens in den letzten vier Jahren mehr oder weniger noch bei der Ernte verunglückt sind, längst unter die Produktionskosten herunter gekommen sind, bedarf nicht mehr des Beweises. Es bleibt für uns also nur noch die Zuckerrübe. Als Leitfaden zur Ermittlung, wie hoch belaufen sich die Produktionskosten pro einen Morgen oder einen Centner Rüben in Deiner Wirthschaft, wie hoch in Deiner engeren lokalen Umgebung, konnte nichts geeigneter sein, als die von Herrn Geheimrath Maercker aufgestellte Berechnung. Die Grundlage hierzu lieferte die von Herrn Professor Howard-Leipzig in 69 Rübenwirthschaften ausgeführte, unzweifelhaft beste landwirthschaftliche Buchführung*). Die Zahlen über die Produktionskosten dieser 69 Rübenwirthschaften, welche noch in höchst interessanter und lehrreicher Weise in zwei Gruppen, westlich und östlich der Elbe, eingetheilt waren zur Austragung der Behauptung, daß nun die östliche Seite der Elbe berufen sei, an die Stelle der westlichen „abgebauten“ zu treten, indem sie die Rüben billiger zu produziren vermöge, bewiesen, daß dies nicht zutreffend sei, sie zeigten aber auch ferner, daß von den 69 nur 5 Wirthschaften in der Lage waren, die Rüben von 80 bis 89 Pfg. pro Ctr. zu produziren, andere 6 von 90—99 Pfg., wieder 11 andere von 100 bis 109 Pfg., und daß in 47 Wirthschaften die Produktionskosten eine Höhe von 110 bis 120 Pfg., ja bei einigen noch darüber hinaus, erreichten.

Was lag nun näher, als in den Vergleich einzutreten und sich zu fragen:

„Zu welcher Gruppe zählst Du und Deine engere Heimath?“

Auf Grund, wenn auch nicht der Howard'schen, so doch der eigenen Buchführung, unterstützt durch eine beinahe 40 jährige Erfahrung, stellten sich die Produktionskosten meiner eigenen Wirthschaft in den letzten 5 Jahren wie folgt:

*) Das dürfte eine etwas einseitige Auffassung des Herrn Verfassers sein.

| 1894 | 1893 | 1892 | 1891 | 1890 | Produktionskosten - Berechnung in Mark pro 1 Rüben-Morgen angebaut in 3 jährigem Turnus, Bewirthschaftungsfläche 75 Hektar |
|------|------|------|------|------|--|
| 212 | 147 | 128 | 158 | 208 | Centner Rüben pro Morgen geerntet. |
| 40 | 43 | 46 | 46 | 46 | an Pacht oder Bodendrehte, |
| 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | Verzinsung des Betriebskapitals. |
| 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | Ausfaat. |
| 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 2 Centner Chilisalpeter incl. Landfracht, Mahlen, Gewichtsverlust. |
| 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 25 Pfund wasserlösl. Phosphorsäure. |
| 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 Centner Kainit. |
| 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | Antheil am animalischen Dünger. |
| 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | Steuern, Kanalbaukosten und Wohlfahrts-Gesetzgebung. |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | Stoppelschalen in der Ernte und Walzen. |
| 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | Dünger über Kreuz streuen. |
| 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | Rajolen auf 11—12" Tiefe. |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | Ab schleppen im Frühjahr, Walzen. |
| 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | Stämmern über Kreuz 3—4 mal, Eggen, Drillen, 4—5 mal Walzen. |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | Spannarbeit, 3 mal Hacken, Anhäufeln incl. Frühren. |
| 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | Verziehen, 3 mal Hacken, Schoßrüben aussäen. |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | Antheil des Leuteloohn am Kartoffelland, Holz und Kohlenfuhrn. |
| 13 | 12 | 11 | 11 | 11 | Ausnehmen, zum Theil Andecken. |
| 6 | 3 | 3 | 5 | 3 | Abdecken, Schmutzreinen, Planiren. |
| 42 | 29 | 26 | 32 | 42 | Fracht der Rüben 15 1/2 8 Kilometer, Schnitzel 10 1/2 7 Kilometer. |
| 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | Amortisation und Reparatur der Drille, Hack- und Hebmachine. |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | Amortisation und Reparatur der Ackergeräthe, Wagen etc. |
| 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | Amortisation vom Spannvieh. |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | Amortisation und Reparatur der Gebäude. |
| 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | Reservefonds für vorkommende Unfälle, Verwehen, Verkrauten, überhaupt für eine nöthig werdende zweite Bestellung. |
| 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | Insgemein, Befämpfung der Rübenfeinde. |
| 208 | 194 | 193 | 201 | 209 | Brutto-Kosten pro 1 Morgen Rüben. |
| 0,99 | 1,33 | 1,50 | 1,28 | 1,01 | Brutto-Kosten pro 1 Centner Rüben. |
| 35 | 35 | 35 | 35 | 35 | Ab von den Brutto-Kosten für Rübenkraut und Schnitzel. |
| 173 | 159 | 158 | 166 | 174 | Nettotokosten pro 1 Morgen Rüben. |
| 0,82 | 1,08 | 1,23 | 1,05 | 0,84 | Nettotokosten pro 1 Centner Rüben. |

Durchschnittsertrag der letzten 5 Jahre pro 1 Morgen Rüben 170 Centner.

Durchschnittskosten der letzten 5 Jahre pro 1 Morgen Rüben 166 Mark.

Pro 1 Centner Rüben also 0,983 Mark.

Nicht in Ansat gebracht sind die Kosten des Wirthschaftsleiters, welche mit 8 Pfennigen nicht zu hoch veranschlagt sein dürften.

Diese Berechnung ist in der letzten Sitzung des landwirth-

Schaftlichen Vereins Wiehe in ihren einzelnen Theilen zur Debatte gestellt worden, und konnte keiner dieser aufgestellten Sätze als abänderungsfähig bezeichnet werden; infolgedessen ist die Annahme von 1 Mark Gesehungskosten pro 1 Centner Rüben für die hiesige Gegend und für größere Wirtschaften als zutreffend zu betrachten.

Hiermit sind wir wieder bei unserem Bestellungsplan angelangt und stehen erneut vor der Frage: „Was thun?“ Die Fabriken stellen den Staffelpreis für Rüben auf 65—80 Pfg., je nach der Verwerthung des Zuckers fest, dies ergibt einen Verlust von 20—35 Pfg. pro Centner oder von 34—59 Mark pro Morgen. Für die Gegenwart würde es also zu empfehlen sein, den Rübenbau, wenn nicht fallen zu lassen, so doch wenigstens bis auf ein Minimum einzuschränken. Die Folge sein: Verminderung des Spannviehes und Entlassung von einem Drittel der Arbeiter.

Wer kann oder wer soll diese aufnehmen? Die lohnende Winterbeschäftigung käme in Fortfall. Die Milliarde Mark, welche in der Zuckerfabrikation mit Zubehör angelegt ist, trägt nicht nur keine Zinsen, sondern müßte verzinst werden. Ja, wer vermag das Gewebe nach allen Seiten zu verfolgen, wohin die Zuckerindustrie ihre Fäden zieht? Jetzt könnte die Sozialdemokratie arbeiten, arbeiten nach Herzenslust, denn in der darbenenden Arbeiterbevölkerung, in der verarmenden Landwirtschaft fände sie Nahrung überreichlich.

In der erwähnten Vereinsitzung nahm jedoch die Berathung einen anderen Lauf.

Wir wollen in die Zukunft blicken, und diese zeigt uns, nicht auf das Getreide allein unsere Hoffnung zu setzen und uns zu stützen, denn das werden wir nie so billig als das Ausland produziren können, sondern auch auf die Zuckerindustrie. In dieser wollen wir zunächst versuchen, die Rübenproduktionskosten nach Möglichkeit herabzudrücken, zum Theil, bis auf bessere Zeiten, Raubbau betreiben, das Kali durch Melasse-Futter ersetzen.

Die Gespinnarbeiten lassen sich in Folge der billigen Futtermittel etwas billiger herstellen, die Amortisation der Gebäuden

kann bis auf bessere Zeiten ausgekelt werden, die Bodenrente läßt sich vermindern, so daß es vielleicht im Vertrauen auf Gottes Hülfe und Beistand gelingen möchte, die Rüben für 80 Pf. zu erzeugen. Das Vertrauen auf die Zukunft für den Rübenbau begründet sich auf den Ausspruch vieler Volkswirtschaftslehre, nicht zum wenigsten, ja vielleicht allen voran, auf das Urtheil des Herrn Geheimraths Maercker, nach welchem Deutschland in Folge der klimatischen Lage und der Arbeiterbevölkerung die billigste und beste Zuckerproduktion der Welt besitzt, daß es technisch das ergatteste, auf dem Morgen den meisten Zucker erzeugende und die wenigsten Rüben zu einem Centner Zucker bedürftende Land sei.

Allein die Zuckerproduktion Deutschlands sei im Stande, wie derselbe Herr sagt, den Wettkampf mit den andern zuckerproduzierenden Ländern aufzunehmen, sofern dieselbe nicht den Konkurrenzstaaten gegenüber ungünstiger gestellt sei durch Aufhebung aller Zuckerprämien.

Wir erwarten daher jetzt weiter nichts von unserer hohen Reichsregierung, als Gleichstellung mit den Konkurrenzstaaten, und dies erscheint doch nicht als ein begehliches und übermüthiges Verlangen. Wir wollen den Kampf, den erbitterten Wettkampf auf Leben und Tod aufnehmen und durchkämpfen, damit, wenn der Kampf siegreich bestanden, auch der kleinste Landwirth sich dieses Sieges mit erfreuen darf.

Dies Letztere ist aber nur möglich, wenn nicht, wie in dem Antrag Baasche, die großen Betriebe zu Gunsten der kleinen belastet werden. Und wenn auch in Folge der in den letzten Jahren eingeschlagenen verkehrten Wege nicht gleich alles nach unserm Wunsch wieder sich regeln läßt, so dürfen wir doch im Hinblick auf unser Staatsoberhaupt, auf Se. Majestät den Kaiser, welcher das Wohl aller Staatsbürger will, und auf die jetzigen Nähe der Krone das Vertrauen haben, daß die Landwirtschaft nicht, wie es jetzt den Anschein hat, dem Untergange geweiht sein soll, sondern daß Mittel und Wege gefunden werden, welche die Landwirtschaft und mit ihr alle Bevölkerungsklassen wieder gefunden lassen werden.

Das walte Gott!

Bezahlung der Zuckerrüben nach Polarisation und Zuckerpreis.

(Nachdruck verboten.)

Im Verfolg des Beschlusses der Central-Versammlung am 19. Dezember vorigen Jahres hat der Central-Verein im verfloßenen Monat eine Broschüre herausgegeben, welche den Entwurf und die Begründung zu einem Vertrage zwischen Zuckerfabriken und Rübenbauern wegen des Anbaues und der Lieferung von Zuckerrüben bringt, wie dieselben durch die von der Central-

Tabelle für die Bezahlung der Zuckerrüben nach Polarisation und Zuckerpreis.

| Zucker | Mf. Zuckerpreis | | | | | | | | |
|--------|-----------------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----------------|
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | |
| 17 | 84,0 | 99,1 | 114,2 | 129,3 | 144,5 | 159,6 | 174,7 | 189,8 | Pf. Rübenpreis |
| 16 | 76,4 | 90,6 | 104,8 | 119,0 | 133,2 | 147,4 | 161,6 | 175,8 | " |
| 15 | 69,0 | 82,3 | 95,6 | 108,9 | 122,2 | 135,5 | 148,8 | 161,9 | " |
| 14 | 61,5 | 73,9 | 86,3 | 98,6 | 111,0 | 123,4 | 135,7 | 148,2 | " |
| 13 | 54,0 | 65,4 | 76,8 | 88,3 | 99,8 | 111,2 | 122,6 | 134,1 | " |
| 12 | 46,5 | 57,1 | 67,6 | 78,2 | 88,7 | 99,2 | 109,8 | 120,3 | " |
| 11 | 39,0 | 48,7 | 58,3 | 67,9 | 77,6 | 87,2 | 96,8 | 106,5 | " |
| 10 | 31,5 | 40,2 | 48,9 | 57,7 | 66,3 | 75,0 | 83,7 | 92,4 | " |
| 9 | 24,0 | 31,8 | 39,6 | 47,4 | 55,2 | 63,0 | 70,8 | 78,6 | " |

Bemerkungen.

Die Preise verstehen sich so, daß weder die Kosten des Rübensamens, noch der Fracht angerechnet sind.

Die gewöhnlichen Zahlen sind so berechnet, daß 40 Pfennige Verarbeitungskosten in Rechnung gezogen wurden, wobei bekanntlich die Zuckerfabrik zu ihren Zinsen und ihrer Amortisation gelangt. Wir sind der Ansicht gewesen, daß dieses für die Fabrik genügen müsse, wenn der Landwirth, welcher das ganze Risiko bei obiger Bezahlungsart zu tragen hat, weniger als 90 Pfennige für seine Rüben erhalten würde.

Für höhere Preise haben wir der Fabrik einen entsprechend steigenden Gewinn mit steigenden Zuckerpreisen bis zu 25 Pfennigen pro Centner Rüben zugebilligt, der in fetten Zahlen ausgedrückt ist.

Die versammlung gewählte Kommission nach mannigfachen Beratungen festgelegt sind. Diese Broschüre hat so lebhaften Anklang gefunden, daß binnen Kurzem die erste Auflage vergriffen war, sodas demnächst zur Herausgabe der zweiten Auflage geschritten werden muß.

Angeregt durch das Lesen der Broschüre sind nun an den Centralverein mannigfache Anfragen gerichtet, und namentlich ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß eine Tabelle ausgearbeitet werden möge, auf Grund deren zwischen dem Rüben liefernden Landwirth und der Zuckerfabrik die Bezahlung der Zuckerrüben nach Polarisation und Zuckerpreis geregelt werden könne. — Im Verfolg dieses Wunsches hat der Vorsteher unserer agrilkulturchemischen Versuchsstation, Herr Geheimer Regierungsrath Prof. Dr. Maercker, die vorstehende Tabelle ausgearbeitet, die wir absichtlich gleich an dieser Stelle veröffentlichen, um den eventuell jetzt noch bevorstehenden Abschlüssen eine Unterlage zu geben.

Bericht über thatjächliche erzielte Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht.

In Folge Raummangels mußte in dem Märzheft der Zeitschrift des „Landwirtschaftlichen Centralvereins“ der fortlaufende Bericht über thatjächliche erzielte Preise für Schlachtvieh nach

Lebendgewicht aus dem Monat Februar leider fortfallen. Da diese Angaben aber doch vielleicht für viele unserer Leser gerade zur Zeit von Interesse sein möchten, um sich daraus über die

Verhältnisse auf dem Fleischviehmarkt zu orientiren, wollen wir den genannten Bericht diesmal an dieser Stelle bringen, bemerken aber, daß er auch im Aprilheft der "Zeitschrift" noch mitgeteilt werden soll, damit an dieser Stelle der fortlaufende Bericht ununterbrochen vorhanden ist.

Es wurden im Monat Februar pro 50 Kilogramm Lebendgewicht erzielt für:

- 1. Maifachsen: Kreis Schweinitz 33 Mark; Kreis Liebenwerda (750 kg) 32 Mark; Kreis Delitzsch (750 kg) 30 Mark, (800 kg) 34 Mark und (850 kg) 36 Mark; Kreis Querfurt (850 kg) 36 Mark; Kreis Zeitz (800 kg) 36 Mark; Kreis Heiligenstadt (770 kg) 34-36 Mark; Kreis Mühlhausen i. Th. (890 kg) 37 Mark.
2. Fette Kinder, fette Stiere: Kreis Schweinitz 33 Mark; Kreis Torgau (625 kg) 30 Mark und (775 kg) 32 Mark; Kreis Delitzsch (12x600 kg) 33 Mark, (550-600 kg) 30 Mark und 10x600 kg) 33 Mark; Kreis Sangerhausen (450 kg) 34 Mark und (500 kg) 35 Mark; Kreis Querfurt (600 kg) 34 Mark und (675 kg) 37,25 Mark; Kreis Zeitz (70 kg) 38 Mark; Kreis Heiligenstadt (520 kg) 33-34 Mark; Kreis Weißensee (550 kg) 37,50 Mark; Kreis Erfurt (500 kg) 35 Mark; Kreis Köthen (500-600 kg) 30-32 Mark.
3. Angemästete Kühe: Kreis Osterburg (500 kg) 27 Mark; Kreis Gardelegen (600 kg) 30 Mark; Kreis Jerichow I (600-700 kg) 28 Mark bei 10 kg Tara; Kreis Schweinitz 30 Mark; Kreis Liebenwerda (600 kg) 30 Mark; Kreis Delitzsch (500 kg) 28 Mark; Mansfelder Zeckreis (660 kg) 30 Mark; Kreis Sangerhausen (550 kg) 32 Mark und (600 kg) 31 Mark; Kreis Zeitz (650 kg) 32 Mark; Kreis Heiligenstadt (610 kg) 33 Mark; Kreis Mühlhausen (655 kg) 32 Mark (550 kg) 29 Mark und (550 kg) 31 Mark; Kreis Weißensee (600 kg) 32 Mark und (650 kg) 32 Mark; Kreis Erfurt (600 kg) 32,50 Mark; Kreis Köthen (450-550 kg) 29-30 Mark.
4. Kälber, ca. 8-14 Tage alt: Kreis Osterburg (45 kg) 25 Mark; Kreis Gardelegen (45 kg) 22 Mark; Kreis Jerichow I (50 kg) 30 Mark; Kreis Döberleben (45 kg) 32 Mark; Kreis Schweinitz 35 Mark; Kreis Liebenwerda (60 kg) 35 Mark; Kreis Delitzsch 36 Mark; Kreis Querfurt (50 kg) 34 Mark; Kreis Weißenfels (55 kg) 36 Mark; Kreis Zeitz (55 kg) 33 Mark; Kreis Heiligenstadt (62

- kg) 32-33 Mark; Kreis Mühlhausen i. Th. (55 kg) 30 Mark und (60 kg) 33 Mark; Kreis Weißensee (50 kg) 36 Mark; Kreis Köthen (50 kg) 30-32 Mark.
5. Mastschweine, ca. 1 Jahr alt: Kreis Osterburg (100-105 kg) 38 Mark und (150-200 kg) 40 Mark; Kreis Gardelegen (165 kg) 40 Mark; Kreis Döberleben (250 kg) 54 Mark (? Tara); Kreis Schweinitz 40 Mark; Kreis Liebenwerda (120 kg) 40 Mark; Kreis Delitzsch 39 Mark; Kreis Sangerhausen (150 kg) 45 Mark und (150 kg) 45 Mark; Kreis Querfurt (150 kg) 44 Mark; Kreis Weißenfels a. S. (114 kg) 42,50 Mark; Kreis Zeitz (125 kg) 42 Mark; Kreis Heiligenstadt 50 kg Schlachtgewicht 56-60 Mark; Kreis Mühlhausen (150 kg) 41 Mark; (152 kg) 41 Mark und (150 kg) 42 Mark; Kreis Weißensee (150-200 kg) 41 Mark und (150 kg) 42 Mark; Kreis Erfurt (125 kg) 41 Mark; Kreis Grafschaft Hohenstein (200 kg) 46 Mark; Kreis Köthen (125-150 kg) 40-42 Mark.
6. Fette Zuchtsauen, fette Eber: Kreis Jerichow I (200 kg) 42 Mark; Kreis Weißenfels a. S. (230 kg) 38 Mark; Kreis Zeitz (200 kg) 37 Mark; Kreis Heiligenstadt per 50 kg Schlachtgewicht 56-60 Mark; Kreis Weißensee (200 kg) 39 Mark.
7. Fette Lämmer: Kreis Döberleben (53 kg) 27 Mark; Kreis Querfurt (55 kg) 30 Mark; Kreis Zeitz (48 kg) 31 Mark; Kreis Weißensee (50 kg) 27 Mark.
8. Fette Hammel, engl.: Kreis Mühlhausen (49 kg) 25 M.; Kreis Weißensee (50-60 kg) 2. Mark.
9. Fette Hammel, Rambouillet: Kreis Zeitz (60 kg) 28 Mark; Kreis Mühlhausen in Thür. (59 kg) 25 Mark.
10. Fette Hammel, Kreuzung: Kreis Liebenwerda (50 kg) 25 Mark, Kreis Querfurt (55 kg) 28 Mark; Kreis Zeitz (50 kg) 28 Mark.
11. Angefütterte Merzschafe: Kreis Osterburg (45 kg) 23 Mark; Kreis Sangerhausen (50 kg) 25 Mark; Kreis Querfurt (60 kg) 25 Mark; Kreis Zeitz (50 kg) 26 Mark und (55 kg) 28 Mark; Kreis Weißensee (60-70 kg) 27 Mark; Kreis Grafschaft Hohenstein (50 kg) 27 Mark.
12. Magere Hammel: -
13. Mastbulen: Kreis Sangerhausen (750 kg) 31 Mark.

Sprechsaal.

16. Anfrage betr. Kalkdüngung zu Erbsen (H. St.) aus No. 9 der "Mittheilungen".

Die schädliche Wirkung einer Kalkdüngung zu Erbsen, wie Sie sie meinen, d. h. die Tödtung der Symbiosepilze im Boden, durch welche die Leguminosen in den Stand gesetzt werden, den freien Stickstoff der Luft sich für ihre Ernährung dienstbar zu machen, wird nur nach den Salkfeld'schen Untersuchungen, durch den Wegfall hervorgerufen nicht aber durch kohlen-säuren Kalk; darüber wollen Sie den Artikel: „Eine schädliche Wirkung der Kalkung“ in No. 51 des vorigen Jahrgangs der „Mittheilungen“ vergleichen. In dem Preßschlamm haben wir nun, abgesehen von einzelnen Versuchsbeobachtungen, zur Hälfte Wasser und zur anderen Hälfte haupfsächlich kohlen-säuren Kalk (etwas Wegfall findet sich allerdings auch vor) mit 0,8-1 pCt. Phosphorsäure, 0,2-0,5 pCt. Stickstoff, 0,1-0,4 pCt. Kali. Er ist danach also in erster Linie als Kalkdünger zu betrachten, der aber vor dem kohlen-säuren Kalk und dem Wegfall den Vortheil voraus hat, daß er überdies noch Stickstoff und Phosphorsäure enthält. - Die Frage seiner Wirkung auf die Symbiosepilze erledigt sich schon nach Obigem in verneinendem Sinne. Daß aber durch die allerdings sehr hohe Gabe, welche Sie anwenden, event. doch der Ertrag der Erbsen, die ja an und für sich zu den weniger sicheren Früchtengewächern, ungünstig beeinflusst werden kann, ist sehr leicht möglich. Dies ist dann aber eine Folge der Wirkungen des Kalks in der Ackererde überhaupt. Es können event. die Oxydationsvorgänge im Boden dadurch eine derartige Beschleunigung erfahren, daß diese den Pflanzen schädlich werden kann. Auch nach mechanischer Hinsicht kann die hohe Kalkgabe ungünstig wirken, indem der Zusammenhalt des Thones gestört, der Boden lockerer, das Wasserhaltungsvermögen geringer, der Boden trockener wird, was besonders zu Schädigungen führen kann, wenn uns wieder ein trockenes Jahr bevorzuehen sollte. Wenn nun auch die etwaige Wirkung auf die Erbsenmikroben Sie nicht beirren braucht, so möchten wir doch rathen, aus den letzterwähnten Gründen auf die so kalkreich gedüngte Fläche nicht die sehr empfindliche Erbsen zu bestellen, sondern lieber Widfutter, Mais oder dergl. Vielleicht aber haben Sie schon erfahrungsmäßig festgestellt, daß die Wirkungen des Kalks in Ihrem Boden nicht in so starker Weise auftreten, daß sie schädlich werden können, so daß Sie auf Grund dieser Erfahrung doch den Erbsenbau wagen.

Zu derselben Frage theilt uns noch Herr F. Schirmer, Neuhaus mit:

Seit Jahren wird hier Erbsenbau betrieben und dazu für mittleren Boden pro Morgen 5 bis 6 Centner Kalksalz, 2 Centner Kainit, 15 Pfund wasserlösliche Phosphorsäure und als Kopfdüngung etwa 1/2 Centner Chilisalpeter verwendet. Meinerseits sind nachtheilige Wirkungen nicht beobachtet worden; es kommt wohl auch hauptsächlich auf die Sorte an, und es will mir scheinen, daß die Victoriaerbsen empfindlicher geworden ist. Es wäre ja leicht möglich, daß die starke Auffuhr von 200 Centnern Preßschlamm ungünstig wirkt, weil derselbe nicht hat untergepflügt werden können.

21. Anfrage betr. Milch- und Mastration. (H. N. in N.)

Möchte Sie um gefällige Aufstellung einer rationellen Mastration für Milch- und Mastvieh ersuchen.

Der Grundstock des mir zur Verfügung stehenden Futters besteht in eingefäuertem Schnitzeln, Träbern aus der hiesigen Hebestabrik, ca. 1 Theil Roggen- und 5-6 Theilen Gerstenträbern, ferner in Heu, Stroh und Spreu.

Es würde also festzustellen sein, welche Gaben Träber, außer dem anderen Futter, gegeben werden können und event. welche anderen Kraftfuttermittel zur Ergänzung beizugeben sind.

Antwort: Wir empfehlen Ihnen folgende Ration per 1000 Pfund Lebendgewicht für Ihre Milchkühe:

Table with 5 columns: Pfd., Heu, Stroh und Spreu, Schnitzel, frische Träber, Palmfuchen, Baumwollsaatmehl, Roggenkleie, Summa, trockens., wirtsch. Eiweißf., verb. Fett, wirtsch. Kohlehydrate. Rows include 10 Pfd. Heu, 50 Stroh und Spreu, 10 Schnitzel, 10 frische Träber, 2 Palmfuchen, 1 Baumwollsaatmehl, 3 Roggenkleie, and a Summa row.

mit einem Nährstoffverhältniß 1 : 7,425.

Diese Ration gilt für den ganzen Stall im Durchschnitt; für die Thiere, welche frischmelkend sind, würde noch 1/2 bis 1 Pfund Baumwollsaatmehl, je nach ihrer Leistungsfähigkeit, zuzugeben sein, während denen, die nur noch wenig Milch geben oder welche trocken stehen, das Baumwollsaatmehl ganz zu entziehen ist. - Der obigen Rechnung sind durchweg, da uns ja die speziellen Verhältnisse unbekannt sind, die Ration'schen Mittelzahlen zu Grunde gelegt worden. Ob dieselben zutreffend sind für Ihre Verhältnisse, müßte event. festgesetzt werden durch genaue chem. Analysen durch die agril.-chem. Versuchsanstalt hierseibst, von der Näheres über die zur Untersuchung etwa einzusetzenden Quantitäten der Futtermittel zu erfahren sein würde. Dabei könnte allerdings die Untersuchung nur eines Zweckes, etwa der frischen Träber, nicht allzu viel nützen für die Zwecke der Ration'szusammenstellung. Die Träberuntersuchung könnte für sich allein nur in Betracht kommen, um an der Hand ihrer Zusammensetzung den dafür anzulegenden Preis zu bestimmen.

Für die Mastration würden wir folgende Rationen empfehlen: 1) für die 1. Periode die gleichen Mengen an Kauffutter, Schnitzeln und Träbern wie oben, dazu 4 Pfd. Roggenkleie und 2 1/2 Pfd. Baumwollsaatmehl. Darin sind enthalten: 31,35 Pfund Trockensubstanz, 2,404 Pfund wirtsch. Eiweißkörper, 0,728 Pfund verb. Fett und 13,137 Pfund verb. Kohlehydrate etc., bei einem Nährstoffverhältniß N: Nfr = 1:6,2. Für die Hauptmast würde intensiver zu füttern sein. Geben Sie zu dem Grundfutter hinzu 4 Pfund Roggenkleie und 2 1/2 Pfund Baumwollsaatmehl, 1 Pfund Erdnußfuchsmehl und

1 Pfund Bohnenschrot, so erhalten die Thiere damit pro 1000 Pfund Lebendgewicht (zu Anfang der Mast) 33,115 Pfund Trodeninjubit, 2,998 Pfund wirtsch. Eiweißkörper, 0,807 Pfund verd. Fett und 13,891 Pfund wirtsch. Kohlehydrate zc., mit einem Nährstoffverhältnis N. : Nfr. = 1 : 5,29.

22. Anfrage betr. Sichorienbau (O. F. in A.) Ist es

wohl richtig, Sichorienamen auf eigenes Risiko zu bauen, oder ist es besser, wenn ich mit einem guten Hause für einen bestimmten Preis abschließe, oder ist auch hier schon Ueberproduktion in Sicht? Stecklinge für dies Jahr habe ich selbst gezogen.

Giebt es eine Broschüre über Sichorienbau? Welche Firma ist event. zum Abschließen zu empfehlen?

Kleinere Mittheilungen.

Die Vortheile des gründlichen Auflegens der Winterjaaten bestehen darin, daß die harte Kruste gelockert, infolgedessen der Einfluß der Atmosphäre auf die Ackerkrume bedeutend erhöht, die Bewurzelung und Verjüngung der Saat befördert wird, die zahlreichen Flachwurzeln Unkräuter dagegen vertilgt werden, welche andernfalls den Kulturpflanzen ihren Platz streitig machen und ihnen ihre Nahrung entziehen würden. Je nachdem der Boden fest ist, kann ein Ueberegen ein-, zwei- oder mehreremale stattfinden. Ueberhaupt ist eine öftere Wiederholung desselben bis zu einigen Centimetern tief nöthig, bis überall die Krume hinreichend gelockert ist. Die zum Theil abgerissenen Wurzelschöpfe werden sich alsbald wieder erholen, zumal wenn kurz darauf ein milder Regen fällt.

Antrag Kanig. Als ein erfreuliches Zeichen, daß sich auch weitere Kreise nicht dem Gedanken verschließen, daß im Interesse der darniederliegenden Landwirtschaft etwas geschehen muß, ist es anzusehen, daß demnächst vom Landgerichtsdirektor Behnter bei Winter in Heidelberg ein Buch erscheinen wird mit dem Titel: „Der Antrag Kanig auf Verstaatlichung der Getreide-einfuhr.“ Ein Beitrag zur Klärung dieser Frage. — Soviel auch über diese Frage im Sinne des Kanigischen Antrages schon gesprochen und in den Zeitungen geschrieben worden ist, so wenig sind doch die Anschauungen darüber in weiteren Kreisen zur Klarheit durchgearbeitet. Es muß daher als nützlich er scheinen, die Frage besser, als bisher gesehen, aufzuklären. Die Schrift ist für den Kanigischen Antrag, sucht die Nothwendigkeit und Zulässigkeit des Antrags nachzuweisen und die Einwendungen zu widerlegen.

Zubereitung des Leinsamens zur Verfütterung. Der Leinsamen hat als Futtermittel darum eine besondere Bedeutung, weil er sich in diätetischer Beziehung vor anderem Futter auszeichnet. Er ist besonders leicht verdaulich, regt die Verdauungswerkzeuge gelinde an, hat einen hohen Gehalt an Eiweißstoffen und besonders an leicht verdaulichem Fett. Alle diese guten Eigenschaften können jedoch nicht zur Geltung kommen, wenn er nicht richtig zubereitet wird. Gewöhnlich kocht man ihn oder weicht ihn nur ein; hierdurch wird bloß der in der Samenschale in großer Menge enthaltene Schleim, welcher für die Ernährung nur sehr geringen Werth hat, aufgequollen, aber die feste Samenschale, welche die Einwirkung der Magensaft auf die eigentlichen Nährstoffe verhindert, wird nicht gesprengt. Die großen Schleimmassen hindern besonders noch die Einwirkung der Verdauungs-

flüssigkeiten, und die Körner gehen daher größten Theils unverdaut in den Mist, die Leinsamen müssen deshalb stets gequetscht werden.

Das Verhalten der Felsgesteine zur Erdbodenbildung im Allgemeinen. Die Erdkrume verhält sich zu den Felsmassen wie das Kind zur Mutter; denn all' die Erdbablagerungen, welche die Erdoberfläche bedecken und den Wohnsitz der Pflanzen bilden, sind nichts weiter als Verfestigungsprodukte der Felsarten und verhalten sich in ganz ähnlicher Weise, wie die schwarze Erde, welche meistens aus der Verwesung pflanzlicher und thierischer Stoffe entsteht, zu diesen letzteren.

Wenn Felsarten längere Zeit den Strömungen der atmosphärischen Luft ausgesetzt sind, so überziehen sie sich allmählich an ihrer Oberfläche mit einer Rinde, welche anfangs dünn, später aber dicker und erdiger wird. Dieser durch die Einwirkung der Atmosphäre auf die Bestandtheile der Mineralien entstehende Felsüberzug ist der Keim der Erdkrume, aber auch zugleich das Bett, welches die mikroskopisch kleinen Sporen (Keimförner) der sogenannten Rindenflechten aufnimmt, die das Verfestigungswerk fortsetzen und beschleunigen. Diese winzig kleinen Pflänzchen ziehen zunächst Luft und Feuchtigkeit an und halten sie fest, so daß die in der Luft enthaltenen Gase, Sauerstoff und Kohlenäure, ägend auf die Felsmasse einwirken können. Auf diese Weise wird nach und nach die Felsmasse zerlegt und in fruchtbar Erde umgewandelt, welche durch Regenströme fortgerissen und durch Flüsse und Bäche in Niederungen wieder abgesetzt wird. Die Natur selbst schafft also den Boden, auf welchem Pflanzen und Thiere sich entwickeln können, und der zugleich die Nahrungsstoffe erzeugt, welche die Pflanzen zu ihrem Gedeihen gebrauchen. Schneller geht das Verfestigungswerk bei unseren Ghaufesteinen vor sich, welche durch Fuhrwerke allmählich in Staub verwandelt werden, der vom Winde auf die Aecker getrieben, denselben mehr nützlich als schädlich werden kann, weil er hier durch den Einfluß der Luft und Feuchtigkeit zerlegt und in fruchtbare Erde umgewandelt wird. Von allen Felsarten, die in unseren Gesehieben vorkommen, trägt wohl das aus Feldspath, Quarz und Glimmer zusammengesetzte Granitgestein zur Bildung einer fruchtbareren Erdkrume bei, denn im Verwitterungszustande verwandelt sich der Feldspath in Thon, der Quarz in Kieselerde, der Glimmer in Kali u. s. w.

Inserate pro Zeile 20 Pfennig.

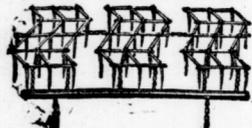
Anzeigen.

Inserate pro Zeile 20 Pfennig.

Zischjul tankalt Bernenden Neumark [2010] nimmt Bestellungen auf Lieferung von 1 sömmerigen Kastarpfen und Laichkarpfen schnellwüchsiger Race, von Forellenbarschen, schwarzen Barschen, Steinbarschen, Sonnenfischen, Zwergwelsen u. laichfähigen Goldfischen. Preisverzeichnis gratis und franco von dem Borne.

Die neueste und wirklich verbesserte, einzigst brauchbare Kartoffelsortiermaschine (D. N. Patent) Leistung nachweislich 5-60. Ct. täglich, kauft man von [2011] L. Baumann, Kiefernmark b. Barchim i. Meckl. Prospekte mit Beugnissen portofrei auf Wunsch.

Mast- u. Zucht-Schweine der mittl. engl. Rasse, 6-12 Wochen alt, verende für hies. Märkte preiswerth. Gegend durchaus feuchtfrei. Director Paehlig, Nortrup, Prov. Hannover.



Bedford-Eggen für Aecker, wo eine ganz energische Arbeit verlangt wird und mit anderen Sorten nichts zu schaffen ist. Concurrenzlos billig. Bei rechtzeitiger Bestellung Probe-lieferung. Jeder Landwirth verlange Prospekte. [463] A. Klings, Grottau i. Schles.

Buchhalter! Cassirer! Correspondent! Verheiratheter Buchhalter, vertraut mit Budführung, Correspondenz, Cassa, Lohn-, Krankentassen-, Unfall- und Altersversicherungswesen, sucht per 1. Juli d. J. event. früher entsprechende Stellung. Gest. Offerten unter H. 1084 an Otto Thiele, Annoncen-Expd., Berlin C. 2. [3033]

Kälberruhr, Schweineruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera sowie alle Durchfälle der Thiere helfen selbst in 2-3 Tagen. Thüringer Pillen. Wissenschaftl. Arbeit d. Hrn. Departements-Experte Dr. Ballmann-Griurth. Gebrauchsanweisung gratis u. franc. durch d. allethigen Fachmann C. L. Gageman, chem. Fabr. Erfurt, -B. bes. d. a. Apotheken u. von allen Thierärzten u. Schenkel 1. 2. u. 3.

Um mich in Gemüse-Samen-Bau auszubilden suche ich auf einem Gute eventl. auch in einer größeren Gärtnerei in guter Gegend der Provinz Sachsen oder Thüringen Stellung als

Volontär mit Pensionszahlung zum April. Offerten unter K. 1082 an Otto Thiele, Berlin C. 2. [3032] Saathafser garantiert echt schottischen Ursprungs ist billigste zu beziehen von Otto Fritz & Co., Pamburg 8. Alle Anzeigen werden besorgt von dem Spezial-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen Otto Thiele, Berlin C., Brüderstraße 3.

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.